

70 Jahre UNICEF

Kinder sind die Hoffnung der Welt

Damals wie heute: Hilfe für Kinder im Krieg und auf der Flucht

„Die Gründung von UNICEF war eine Antwort auf das Scheitern der Menschlichkeit im Zweiten Weltkrieg“, sagte der Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela. Vor 70 Jahren galten die ersten Hilfsprogramme des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen den hungernden und kranken Kindern im zerstörten Europa. UNICEF organisierte auch in Deutschland Schulspeisungen, beschaffte Kinderkleidung und Medikamente. In der Gründungserklärung vom 11. Dezember 1946 heißt es: „Die Hoffnung der Welt richtet sich auf die kommenden Generationen.“ Seither hat sich die Welt dramatisch verändert – aber die Mission von UNICEF ist heute genauso dringend wie damals.

Im siebzigsten Jahr seines Bestehens sieht sich UNICEF mit einem seit der Gründung nicht mehr dagewesenen Ausmaß humanitärer Krisen und Gewalt gegen Kinder konfrontiert. Weltweit wachsen heute fast 250 Millionen Kinder in Ländern und Regionen auf, in denen Gewalt und bewaffnete Konflikte an der Tagesordnung sind. Allein im Nahen Osten leiden 14 Millionen Kinder unter den Folgen der Bürgerkriege in Syrien und im Irak. Weltweit haben fast 50 Millionen Kinder ihre Heimat verlassen – allein 28 Millionen von ihnen sind auf der Flucht vor Gewalt und Konflikten – so viele wie nie seit dem Zweiten Weltkrieg.

Jeder Mensch ist nur einmal Kind

Die Kindheit ist die wichtigste Phase im Leben eines Menschen. Hier entscheidet sich, ob Mädchen und Jungen gesund groß werden und ihre Fähigkeiten entwickeln können, ob sie lernen, ihr Leben in die Hand zu nehmen und die Zukunft ihres Landes mit zu gestalten. Die Erfahrungen, die Kinder in Krisengebieten machen, prägen nicht nur ihre Persönlichkeit als Erwachsener. Sie prägen auch die Zukunft ihrer Gesellschaft. Umso dringender ist es heute, die fundamentalen Rechte der Kinder angesichts von Chaos und Gewalt zu verteidigen:

- **Schutz und Hilfe für Kinder in Krisengebieten verbessern**
Der Bericht des UN-Generalsekretärs von 2015 zu Kindern in bewaffneten Konflikten belegt im Nahen Osten, in Afrika und Asien zahlreiche Beispiele für extreme Gewalt gegen Kinder sowie gezielte Missachtungen der Kinderrechte und des humanitären Völkerrechts. Kinder erleiden körperliche Verletzungen, müssen Gewalt mit ansehen, werden sogar selbst zu Gräueltaten gezwungen. Millionen Kinder leiden auch unter den indirekten Folgen der Konflikte wie Hunger oder dem Zusammenbruch der Gesundheits- und Wasserversorgung.
- **Psychosoziale Unterstützung für Kinder im Krieg und auf der Flucht ausbauen**
Schreckliche Kriegserlebnisse hinterlassen Narben auf den Seelen der Kinder. Kinder werden zu Waisen oder von ihren Eltern getrennt. Erfahrungen extremer Gewalt, Erinnerungen an Gräueltaten und Verluste lassen sich nicht einfach abschütteln. Angst, Entbehrungen und Ausbeutung auf der Flucht kommen häufig hinzu. Kinder aus Kriegsregionen brauchen deshalb noch mehr als andere Kinder Verständnis, Stabilität und psychosoziale Unterstützung. Nur so können sie wieder Vertrauen fassen.

- **Schule und Bildung für Kriegskinder möglich machen**

Wenn die Schule zerstört oder der Schulweg zu gefährlich ist, bleibt Kindern die Chance auf Bildung verwehrt. Fast 24 Millionen Schulkinder in Konfliktländern können weltweit heute keine Schule besuchen. Als Folge des Bürgerkrieges haben allein knapp drei Millionen syrische Kinder in ihrer Heimat oder den Nachbarländern oft jahrelang keinen Unterricht. Es droht eine verlorene Generation – mit verheerenden Folgen für die Entwicklung der Kinder und der gesamten Region.

Brücke zwischen Nothilfe und Entwicklungshilfe

Ob aktuell in Syrien, Irak oder Afghanistan, Südsudan, Nigeria oder der Zentralafrikanischen Republik: Trotz Chaos, Gewalt und Hass ist es möglich, die Not der Kinder in Krisengebieten zu lindern und ihnen auch unter schwierigsten Bedingungen Orientierung und Hoffnung zu geben.

Jedes Jahr führt UNICEF zusammen mit seinen Partnern weltweit mehr als 250 Nothilfeinsätze für Kinder durch. Unsicherheit, fehlender Zugang zu Hilfsbedürftigen aber auch Geldmangel erschweren immer wieder die Arbeit der Helfer. Im Jahr 2015 konnten trotzdem wichtige Erfolge erreicht werden:

- 22.6 Millionen Menschen wurden mit sauberem Wasser versorgt.
- Zwei Millionen schwer mangelernährte Kinder erhielten medizinische Hilfe.
- 11.3 Millionen Kinder wurden gegen Masern geimpft.
- Vier Millionen Kinder erhielten Lernmöglichkeiten und zwei Millionen Kinder wurden durch psychosoziale Hilfsangebote erreicht.

Die große Zahl an Konflikten weltweit wird auch weiterhin einen großen Bedarf an Nothilfe mit sich bringen. Um Gesundheit, Bildung und Schutz der Kinder in Krisengebieten und auf der Flucht sicher zu stellen, muss die humanitäre Hilfe bereits die Brücke zu nachhaltiger Entwicklungshilfe schlagen.

Hilfe benötigt Unterstützung – jetzt mitmachen!

70 Jahre nach seiner Gründung ruft UNICEF deshalb zu verstärkter Hilfe und Solidarität mit Kindern in Krisengebieten und auf der Flucht auf. Auch für die Bewältigung der Flüchtlingskrise, die Europa und auch Deutschland erreicht hat, ist es von entscheidender Bedeutung, dass das Wohlergehen der betroffenen Kinder immer beachtet wird.

Insbesondere müssen Programme für psychosoziale Hilfe und Bildung für Kinder im Krieg ausgebaut werden. Dazu kann jeder Einzelne beitragen. Mit einem Spendenbetrag von 202 Euro kann UNICEF beispielsweise eine umfassende „Kindergartenkiste“ mit Spiel- und Lernmaterial bereitstellen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mehr: www.unicef.de/70jahre